

Kommunikation

Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 58 631 00 00
communications@snb.ch

Bern, 12. Dezember 2019

Geldpolitische Lagebeurteilung vom 12. Dezember 2019

Nationalbank behält expansive Geldpolitik unverändert bei

Die Nationalbank belässt den SNB-Leitzins und den Zins auf Sichtguthaben bei der SNB unverändert bei $-0,75\%$. Sie ist weiterhin bereit, bei Bedarf am Devisenmarkt zu intervenieren, und berücksichtigt dabei die gesamte Währungssituation. Die expansive Geldpolitik ist angesichts der Inflationsaussichten in der Schweiz nach wie vor notwendig.

Der handelsgewichtete Wechselkurs des Frankens ist gegenüber September 2019 praktisch unverändert. Der Franken ist damit weiterhin hoch bewertet, und die Lage am Devisenmarkt bleibt fragil. Negativzins und Interventionsbereitschaft wirken der Attraktivität von Anlagen in Franken entgegen und verringern dadurch den Aufwertungsdruck. Die Nationalbank stabilisiert so die Preisentwicklung und unterstützt die Wirtschaftsaktivität.

Die neue bedingte Inflationsprognose liegt für die kommenden Quartale leicht tiefer als noch im September. In der längeren Frist ist die Inflationsprognose nahezu unverändert. Für 2019 liegt sie bei $0,4\%$, für 2020 bei $0,1\%$ und für 2021 bei $0,5\%$. Die bedingte Inflationsprognose beruht auf der Annahme, dass der SNB-Leitzins über den gesamten Prognosezeitraum bei $-0,75\%$ bleibt.

Die internationalen Handelsspannungen und politischen Unsicherheiten haben die globale Konjunktur in den letzten Monaten belastet. Entsprechend fiel das weltwirtschaftliche Wachstum im dritten Quartal erneut leicht unterdurchschnittlich aus. Die Industrieproduktion entwickelte sich in vielen Ländern verhalten, was mit gedämpften Investitionsausgaben und einem wenig dynamischen globalen Warenhandel einherging.

Angesichts der verhaltenen Inflation und der konjunkturellen Risiken haben verschiedene Zentralbanken ihre Geldpolitik im Herbst gelockert. Dabei signalisierten sie, dass sie ihre Leitzinsen wahrscheinlich noch für längere Zeit auf tiefem Niveau belassen werden.

Die SNB hält an ihrem bisherigen Basisszenario für die Weltwirtschaft fest. Sie rechnet kurzfristig mit einer weiterhin verhaltenen Konjunkturdynamik. Die geldpolitische Lockerung

Medienmitteilung

dürfte dazu beitragen, dass die Konjunktur und in der Folge auch die Inflation mittelfristig wieder anziehen.

Die Risiken für die Weltwirtschaft bleiben eher nach unten gerichtet. Im Vordergrund stehen weiterhin handelspolitische Spannungen und die mögliche Übertragung der anhaltenden Industrieschwäche auf die gesamtwirtschaftliche Aktivität.

Die Schweizer Wirtschaft wuchs im dritten Quartal gemäss erster Schätzung um 1,6%. Das Wachstum wurde hauptsächlich von der verarbeitenden Industrie getrieben. In diesem Sektor nahm die Wertschöpfung dank eines kräftigen Wachstums der Exporte von pharmazeutischen Produkten deutlich zu. Die übrigen Branchen der verarbeitenden Industrie entwickelten sich dagegen im Einklang mit der Verlangsamung der internationalen Industriekonjunktur bescheidener. Der Arbeitsmarkt bleibt eine wichtige Stütze der Konjunktur. Die Zahl der Beschäftigten nahm weiter leicht zu, während die Arbeitslosigkeit bis November auf tiefem Niveau verharrte.

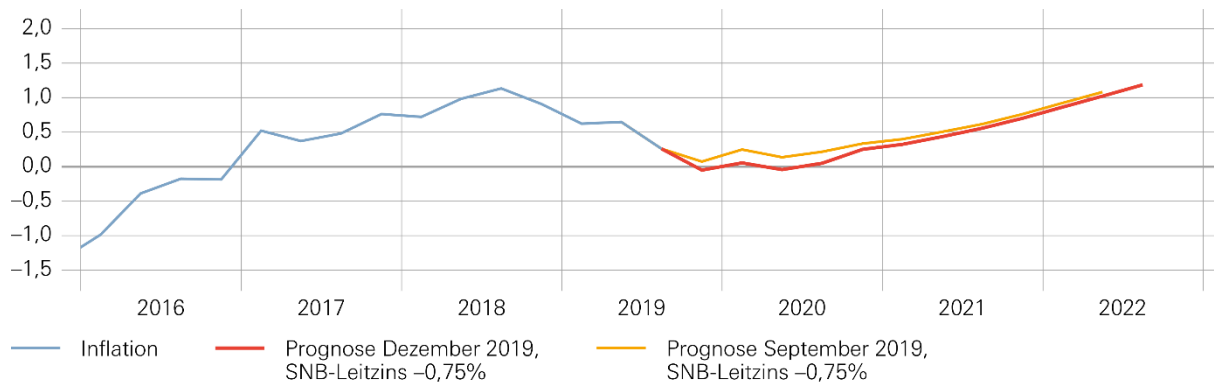
Das BIP-Wachstum dürfte 2019 rund 1% betragen, und die SNB erwartet für 2020 ein Wachstum zwischen 1,5% und 2%. Das stärkere Wachstum im nächsten Jahr widerspiegelt zum einen die erwartete allmähliche Festigung der internationalen Konjunktur und zum anderen einen Sondereffekt. So enthält die Prognose die Einnahmen aus internationalen Sportgrossanlässen, die das Wachstum um rund einen halben Prozentpunkt erhöhen dürften.

Am Hypothekar- und Immobilienmarkt bleiben die Ungleichgewichte bestehen. Sowohl die Hypothekarkredite als auch die Preise für Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen stiegen in den letzten Quartalen weiter leicht an, während die Preise für Wohnrenditeliegenschaften stagnierten. Trotzdem besteht besonders in diesem Segment aufgrund der starken Preiszunahme der vergangenen Jahre und der steigenden Leerstände die Gefahr einer Korrektur. Die Nationalbank begrüsst deshalb die jüngste Revision der Selbstregulierungsrichtlinien der Banken im Bereich der Renditeliegenschaften, die im Januar 2020 in Kraft tritt. Die SNB beobachtet die Entwicklungen am Hypothekar- und Immobilienmarkt weiterhin aufmerksam und prüft regelmässig, ob der antizyklische Kapitalpuffer angepasst werden muss.

Medienmitteilung

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE DEZEMBER 2019

Veränderung des Landesindexes der Konsumentenpreise gegenüber Vorjahr in Prozent



Quellen: BFS, SNB

BEOBACHTETE INFLATION DEZEMBER 2019

	2016				2017				2018				2019				2016	2017	2018
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Inflation	-1,0	-0,4	-0,2	-0,2	0,5	0,4	0,5	0,8	0,7	1,0	1,1	0,9	0,6	0,6	0,3		-0,4	0,5	0,9

Quelle: BFS

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE DEZEMBER 2019

	2019				2020				2021				2022				2019	2020	2021
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Prognose September 2019, SNB-Leitzins -0,75%			0,3	0,1	0,2	0,1	0,2	0,3	0,4	0,5	0,6	0,8	0,9	1,1			0,4	0,2	0,6
Prognose Dezember 2019, SNB-Leitzins -0,75%			-0,1	0,1	0,0	0,0	0,3	0,3	0,4	0,6	0,7	0,9	1,0	1,2			0,4	0,1	0,5

Quelle: SNB